

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 63 (1988)

Heft: 4

Artikel: Jagdkampf

Autor: Dach, Hans von

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-714614>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jagdkampf

Major Hans von Dach, Bern



Überfälle auf Flugplätze

- wir unterscheiden:
 - a) Feldflugplätze
 - b) permanente Grossflugplätze
- Feldflugplätze haben eine bescheidene Infrastruktur. Als Landeplatz dienen Wiesen, Stahlgitter-Bodenbeläge oder eine kleine Hartbelagspiste. Sie eignen sich nur für den Flugbetrieb mit Verbindungsflugzeugen, leichten Transportern und Helikoptern
- permanente Grossflugplätze haben eine aufwendige Infrastruktur. Sie verfügen über lange Hartbelagspisten und eignen sich für Start und Landung von Bombern, Hochleistungsjägern und schweren Transportflugzeugen
- Feldflugplätze sind immer lohnende Angriffsziele für Kleinkriegsdetachementen
- Permanente Grossflugplätze sind lohnende Ziele für Feuerüberfälle aus grosser Distanz. Nahangriffe dagegen sind problematisch und bedingen besondere Vorbereitungen
- Mögliche Ziele auf Flugplätzen:
 - abgestellte Flugzeuge
 - Radar- und Funkstationen
 - Werkstätten
 - Motorfahrzeugpark
 - Munitions- und Treibstofflager
 - Unterkünfte der Piloten und des Bodenpersonals
- die Flugplätze sind gesichert durch:
 - a) Flak (Kanonen, Raketen)
 - b) Bewachungstruppen (Infanterie)

Bei Nahangriff müssen diese vernichtet oder zumindest niedergehalten werden
- Normalerweise werden die Kräfte eines Kleinkriegsverbandes nur ausreichen, um 2-3 Objekte zu zerstören. Der Kommandant muss die Ziele auswählen 1)

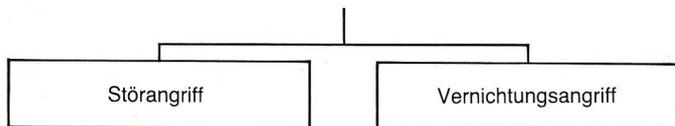
1) «Zerstören» heisst in diesem Zusammenhang:

- durch Feuer (zB Minenwerfer) ausschalten oder
- durch Stosstrupps vernichten (zB Anbringen von Sprengladungen, entfachen von Bränden usw)



- als Angriffsformen unterscheiden wir:
 - a) Störangriffe
 - b) Vernichtungsangriffe

Beide kommen sowohl gegen Feldflugplätze wie auch gegen permanente Grossflugplätze in Frage



- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • ist die Regel • wird meist als reiner Feuerkampf geführt (nur ausnahmsweise Herangehen von Stosstrupps ans Objekt) • Hauptmittel sind die schweren Waffen. Die Füsiliere haben lediglich Hilfs- und Schutzfunktionen • Kann den Flugplatz nicht ausschalten, aber den Flugbetrieb für eine gewisse Zeit stören oder verunmöglichen • Kräfteinsatz: Kleinkriegsverband in Gruppen – bis Zugstärke | <ul style="list-style-type: none"> • bildet die Ausnahme • Immer «kombinierte Aktion», dh Feuerkampf und Herangehen von Stosstrupps ans Objekt • Ausgewogenes Verhältnis zwischen Feuermitteln und Stosselementen. Letztere sind oft wichtiger als die Feuermittel • Schaltet den Flugplatz durch umfangreiche Zerstörungen für längere Zeit aus • Kräfteinsatz: Kleinkriegsverband von mindestens Kompanie – in der Regel sogar Bataillonsstärke 1) |
|--|---|

- Zerstörungsmöglichkeiten:
 - a) Beschuss aus grosser Distanz mit Minenwerfern, PAL, Pak, Maschinengewehren, Sturmgewehren mit Zielfernrohr
 - b) Nahangriff. Herangehen eines Stoss- oder Zerstörungstrupps. Anschliessend:
 - Beschuss mit Raketenrohr oder Gewehrgranaten aus kurzer Distanz
 - Anbringen von Sprengladungen
 - Brandlegung

Ziele	Beschuss mit:	Nahangriff
Abgestellte Flugzeuge	Mw, PAL, Pak, Mg, Stgw mit Zf	ja
Radarstationen	Mw, PAL, Pak	ja
Funkstationen	Mw, PAL, Pak	ja
Werkstätten	Mw	ja
Motorfahrzeuge	Mw, Mg, Stgw mit Zf	-
Munitions- und Treibstofflager		
a) oberirdisch	Mw, PAL, Pak, Mg	ja
b) unterirdisch	eventuell Mw 2)	nein
Unterkünfte	Mw, Mg 3)	ja

- 1) Bataillonsverband in der Regel gebildet durch zeitlich begrenztes Zusammenfassen mehrerer kleiner Verbände (ergibt ad-hoc-Bataillon)
- 2) Wenn möglich 12-cm-Minenwerfer. Wurfgranaten mit Verzögerungszünder
- 3) Durch die Vernichtung des hochwertigen, schwer ersetzbaren Personals (Piloten, Radar- und Funkspezialisten, Flugzeugwarte usw) wird dem Gegner ebenso grosser Schaden zugefügt, wie durch die Zerstörung der Flugzeuge und technischen Einrichtungen

Praktisches Beispiel

Beschossen eines Flugplatzes

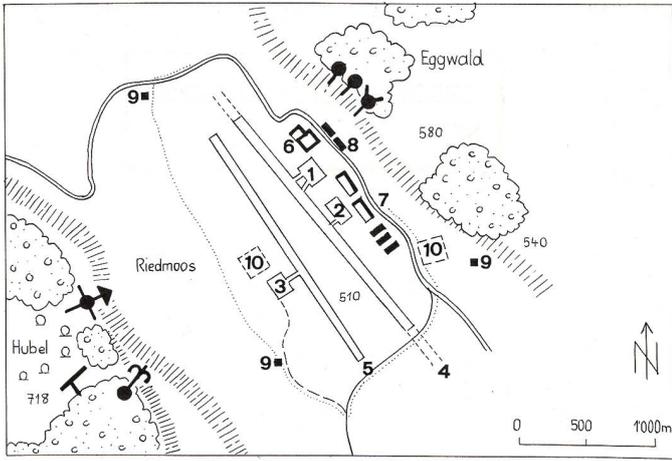
Auszug aus dem Rekognoszierungsbericht der Aufklärungspatrouille «Sperber»
 Übersichtsskizze des Flugplatzes «Schwerzen»:

- 1) TARMAC Nr. 1 Hauptabstellplatz der Flugzeuge
- 2) TARMAC Nr. 2 Hauptabstellplatz der Flugzeuge
- 3) TARMAC Nr. 3 Behelfsmässig aus Stahlgitterbelag erstellt
- 4) Betonpiste ca 2 km lang
- 5) Behelfspiste aus Stahlgitterbelag ca 2 km lang
- 6) Kontrollturm und Abfertigungsgebäude. Behelfsmässig instandgestellt
- 7) Hangars und Werkstätten, zum Teil beschädigt
- 8) Grosse Holzbaracke. Wachtlokal sowie Unterkunft des Flugplatzpersonals
- 9) Beobachtungs- und Wachturm aus Holz, ca 4 m hoch
- 10) Treibstoff-Freilager (Fass-Stapel und Kunststoff-Grossbehälter)



Wachtorganisation
 Geschätzte Stärke: mindestens zwei Züge, höchstens eine Kompanie

- Doppelposten vor dem Kontrollturm
- Beobachtungstürme besetzt durch je vier Mann, ein Maschinengewehr und ein Scheinwerfer
- Eine motorisierte Patrouille (Geländepersonenwagen mit aufmontiertem Mg) umkreist in unregelmässigen Abständen den Flugplatz. Patrouillenweg in der Skizze mit punktierter Linie angegeben
- Der Gegner fühlt sich vermutlich sicher, da der Flugplatz noch nie angegriffen wurde. Ebenso fanden keine Sabotageakte in der Umgebung statt



REKOGNOSZIERUNGSBERICHT

- Panzerabwehrlenkwaffe Boden/Boden 65 «BANTAM»
- 20-mm-Fliegerabwehrkanone
- 8,1-cm-Minenwerfer
- Scharfschützen mit Zielfernrohrgewehren
- Maschinengewehr

Der Rekognoszierungsbericht umfasst:

- die Organisation des Gegners
- geeignete Stellungsräume für unsere eigenen Waffen beim Überfall auf den Flugplatz

Flugplatzbelegung

(Stand 13.8. Mittags)

TARMAC Nr. 1: 4 Transportflugzeuge, 2 Leichtflugzeuge, 1 Helikopter, 10 Lastwagen

TARMAC Nr. 2: 2 Transportflugzeuge, 3 Jagdbomber, 4 Zisternenlastwagen mit Anhänger

TARMAC Nr. 3: 2 Transportflugzeuge, 3 Zisternenlastwagen mit Anhänger, 6 Lastwagen

Betonpiste: 1 Transportflugzeug

Behelfspiste: 1 Transportflugzeug, 1 Leichtflugzeug

Befehl an das Kleinkriegsdetachment

1. ORIENTIERUNG

a) Feind

- Der Gegner ist in Südland in schwere Abwehrkämpfe verwickelt. Da die Strassen- und Bahnverbindungen über die Alpen immer noch weitgehend zerstört sind, ist er gezwungen, seine Verbände südlich der Alpen vornehmlich über eine Luftbrücke zu versorgen. Hierbei werden auch die wieder instandgestellten Flugplätze der Schweiz rege benützt.
- Die schweizerischen Kleinkriegsverbände haben Befehl erhalten, ab sofort mit Schwergewicht gegen die Flugplätze vorzugehen. Hierbei kommt es weniger darauf an, umfangreiche technische Schäden anzurichten, als vielmehr den Flugbetrieb über eine möglichst lange Zeitspanne zu erschweren, zu stören und zu verzögern
- Grünland hat durchblicken lassen, dass er – falls unsere Kleinkriegsverbände die Aufgabe nicht lösen können – gezwungen sein könnte, Atomwaffen auf die Flugplätze einzusetzen. In diesem Falle wäre es leider unmöglich, der schweizerischen Zivilbevölkerung erhebliche Menschenverluste zu ersparen

b) Eigene Kräfte

- Die zivile Widerstandsbewegung überwacht die Zufahrtsstrassen zu den Flugplätzen
- Das Kleinkriegskommando X wird uns zuführen:
 - einen schweren Minenwerfer 12 cm mit Bedienungsmannschaft und 65 Schuss Munition (davon 5 Beleuchtungsgranaten)
 - 120 Wurfgranaten für Minenwerfer 8,1 cm
 Mit weiterer Unterstützung kann nicht gerechnet werden

c) Unser Auftrag

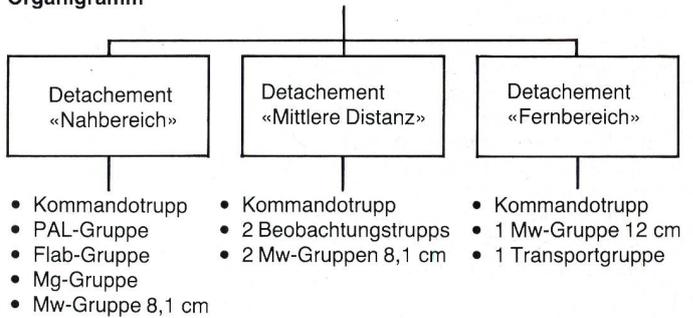
Wir stören den Flugbetrieb auf dem Flugplatz «Schwerzen» während vorläufig sieben Tagen (Aufklärungsergebnisse siehe Skizze)

2. Absicht

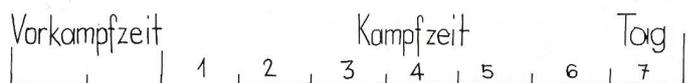
- Jeden Kampf mit feindlichen Sicherungskräften vermeiden. Einen reinen Feuerkampf aus möglichst grosser Distanz führen
- Für die Gefechtsführung drei Zonen bilden:
 - a) Nahzone: Distanz 400 m bis 2,5 km. Mittel: Sturmgewehr mit Zielfernrohr, Maschinengewehr, Minenwerfer 8,1 cm, Panzerabwehrlenkwaffen BB 65 BANTAM, 20 mm Flab-Kanone
 - b) Mittlere Zone: Distanz 3–4 km. Mittel: 8,1 cm Minenwerfer
 - c) Fernzone: Distanz 5–7 km. Mittel: 12 cm schwerer Minenwerfer
- Das Überraschungsmoment voll ausnützen. Dem Gegner am ersten Tag einen wirklich schweren Schlag versetzen. Ziel: den Flugplatz so hart treffen, dass der Flugbetrieb auch noch am folgenden Tag eingestellt bleiben muss. Feuerstellung relativ nahe am Objekt, aber doch ausserhalb der bestehenden Objektsicherung
- Nach durchgeführtem erstem Schlag vor den Suchaktionen ausweichen. Diese werden sich aufgrund der von uns verwendeten Waffen auf die nähere Umgebung beschränken (Radius ca 2 km)
- Wenn der Flugbetrieb wieder aufgenommen wird, aus grösserer Entfernung («Mittlere Zone») mit 8,1 cm Minenwerfer auf den Platz wirken
- Wenn der Gegner die Suchaktionen ausdehnt, die mittlere Zone aufgeben und den Kampf aus der «Fernzone» mit dem 12 cm Minenwerfer fortsetzen
- Das vom Gegner zu durchsuchende Gebiet wächst mit der Entfernung im Quadrat. Es wird bald einmal seine Kräfte überfordern
- Die Minenwerferbeobachtung aus Sicherheitsgründen nicht an erstrangigen Beobachtungspunkten installieren



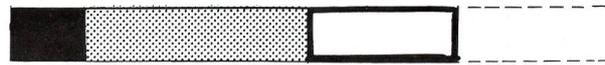
Organigramm



GROBER ZEITPLAN



Detachment «Nahbereich»



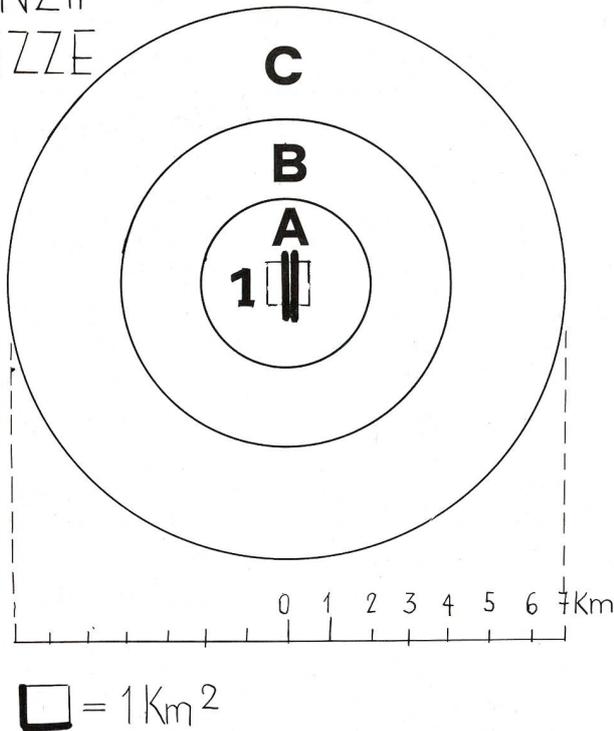
Detachment «Mittlere Distanz»



Detachment «Fernbereich»

- Rekognoszierung
- Transport von Waffen, Munition usw in den Stellungsraum und in ev Wechselstellungen, z B der Minenwerfer. Aufbau der Beobachtungsorganisation.
- Feuerkampf
- Nachwirkung (Flugplatz vom «Erstschlag» noch blockiert)

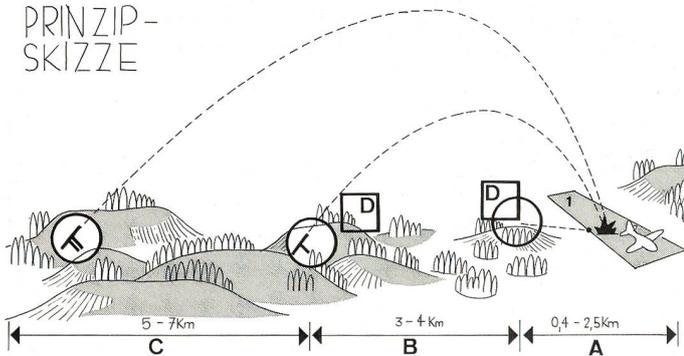
PRINZIP-SKIZZE



- 1 Das Flugplatzgelände mit den beiden Start- und Landebahnen
- A Die Nahzone. Stellungsraum für:
 - Scharfschütze, Maschinengewehr, Panzerabwehr-Lenk Waffen, 20-mm-Flab-Kanone (Direktschusswaffen)
 - 8,1-cm-Minenwerfer (Bogenschusswaffe), erster Stellungsraum
 - Beobachtungsorgane der Minenwerfer
 Reichweite der Flachbahnwaffen 600–2000 m. Auf Rand- oder Vorderhangstellungen angewiesen. Der Stellungsraum ist damit vom Gelände vorgezeichnet. Die Waffen können im Laufe des Feuerkampfes leicht erkannt werden. Der Gegner kann den Stellungsraum mit Suchkommandos (Stosstrupps) rasch erreichen und durchkämmen. Die Flachbahnwaffen können damit nur kurze Zeit auf den Flugplatz wirken. Im Extremfall nur Minuten. Flachbahnwaffen eignen sich daher nur für einen kurzen, vernichtenden Feuerüberfall, nicht aber für Stunden oder Tage dauernde Störaktionen. Hier haben nur weitreichende Waffen (einzelne Artilleriegeschütze, schwere Minenwerfer) gute Chancen.
- B Die mittlere Zone. Erweiterter Stellungsraum.
- C Die Fernzone. Stellungsraum für 12-cm-Minenwerfer.

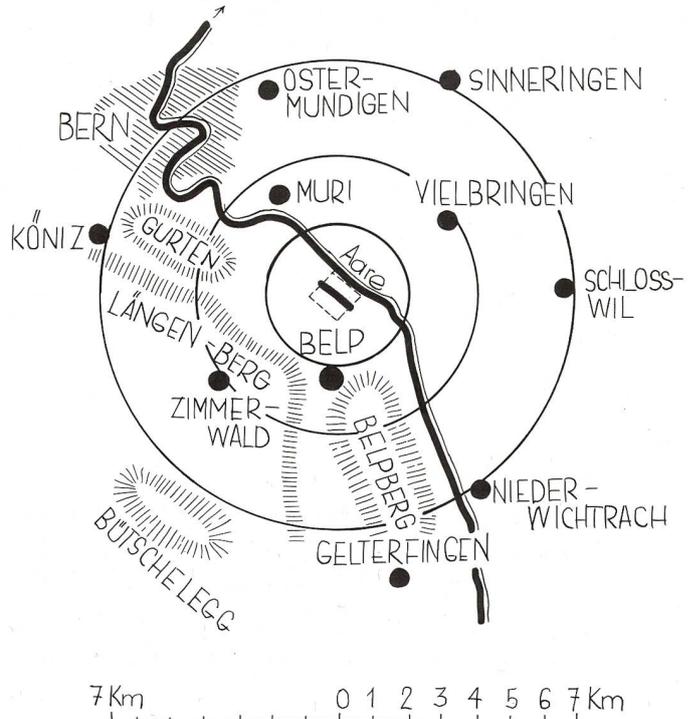
Die Stellungsräume B und C sind so gross, dass der Gegner mit Suchkommandos kaum eine Chance hat. Gefährlichster Gegner der Minenwerfer: Minenwerfer-Suchradar und Aufklärungsflugzeug (Helikopter). Abwehrmassnahmen: gegen Fliegerbeobachtung = Tarnung. Gegen Radareinmessung = geschickte Stellungswahl/häufige Stellungswechsel.

PRINZIP-SKIZZE



- Prinzipskizze ohne Grössenmassstab
- 1) Flugplatzgelände mit den beiden Start- und Landebahnen
 - A Nahzone. Stellungsraum für:
 - Scharfschützen, Maschinengewehr
 - Panzerabwehr-Lenk Waffen BB 65 «BANTAM»
 - 20 mm Flab-Kanone
 - 8,1 cm Minenwerfer
 - B Mittlere Zone. Stellungsraum für 8,1 cm Minenwerfer
 - C Fernzone. Stellungsraum für 12 cm Minenwerfer
 - D Beobachtungsraum für Minenwerfer 8,1 cm und 12 cm

GRÖSSENVERGLEICH



Damit der Leser einen Grössenvergleich erhält, legen wir die Wirkungskreise der verschiedenen Waffen in ein konkretes Gelände. Bei unserem praktischen Beispiel «Beschiessen eines Flugplatzes» handelt es sich nicht um die Piste im Belpmoos.

Aufträge für das Detachement «Nahbereich»

Kommandotrupp 1)

- 1 Detachementschef (Sub Of) – Standort im Kampf: Bei der PAL-Gruppe
- 1 Gefechtsordnanz – Ermittelt die Schussdistanzen für PAL und Flab-Kanone
- 1 Telemetermann – Bestimmt die Lenkwaffenziele
- Löst den Feuerüberfall aus

PAL-Gruppe 2)

- Chef: PAL-Uof
- Truppe:
 - 1 Lenkwaffenschütze
 - 1 Sicherungsmann (Füsilier)
 - 4 Träger (Füsiliere)
- Munition: 6 PAL
- Stellungsraum: Ostabhang «Lerchen»
- ist «Leitwaffe» für den Feuerüberfall
- Ziele: werden vom Det Chef bezeichnet

Flab-Gruppe 3)

- Chef: Flab-Uof (Wm)
- Truppe:
 - 3 Flab-Kanoniere
 - 1 Grenadier
 - 6 Träger (Füsiliere)
 - 2 Motorfahrer
- Waffen: 1 Flab-Kanone 20 mm
- Munition: 300 Schuss 20 mm
- Fahrzeuge: 1 Gelände-Pw, 1 Haflinger
- Stellungsraum: Nordrand «Ischlagwald»
- Entladeort der Fahrzeuge: Scheienholz, Pt. 695
- Ziele:
 - a) schaltet den 1 km entfernten Beobachtungsturm «Süd» aus
 - b) bekämpft anschliessend Flugzeugziele, die von den PAL nicht erfasst wurden. Reihenfolge: Transportflugzeuge – Jagdbomber – Leichtflugzeuge – Helikopter
 - c) beschiesst das Treibstoff-Freilager «West»
- Nach Verschuss der Munition wird die Kanone aufgegeben 4)

Mg-Gruppe 5)

- Chef: Mitr Uof
- Truppe: 2 Mitrailleure, 2 Scharfschützen
- Waffen: 1 Mg, 1 Stgw, 2 Stgw mit Zielfernrohr
- Munition: 1300 Schuss für Mg, 120 Schuss für Stgw
- Stellungsraum: Westrand «Eggwald»
- Ziele:
 - a) Holzbaracken (Wachtlokal und Unterkunft)
 - b) «Freie Jagd» auf Ziele im Bereich der Flugplatzgebäude

Garten- und Landschaftsarchitekten,
Erdbauingenieure



Spross

Wir planen, bauen, sanieren
und pflegen auch Ihren Garten
für Ihre sympathische Umwelt

Spross Ga-La-Bau AG Zürich
Garten- und Landschaftsbau 01-4 62 62 62

Wülflingerstrasse 285
8408 Winterthur
Telefon 052/2519 21



**AG Baugeschäft
Wülflingen**

Krämer

Ihr leistungsfähiges Unternehmen
für modernen Strassenbau und alle Tiefbauarbeiten

Krämer AG 9016 St. Gallen, Tel. 071 35 18 18
8050 Zürich, Tel. 01 312 06 60



Schaffroth & Späti AG
Abdichtungen und Industrieböden
Postfach

8403 Winterthur
Telefon 052 29 71 21

Gegründet 1872

GEISSBÜHLER
Bauunternehmung

Immer einsatzbereit
für Sie!
Region Zürcher Oberland
und Seegebiet

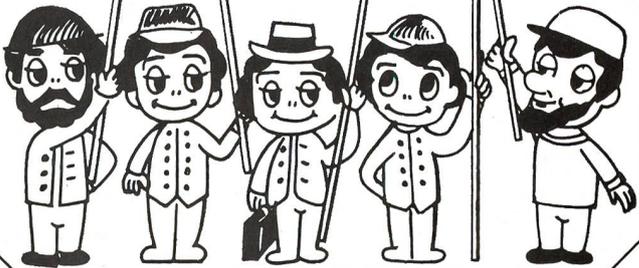
Geissbühler AG
8630 Rüti ZH

Telefon 055 31 19 82



**AG
JÄGGI**
OLTEN

Hoch-
und Tiefbau
Zimmerei
Schreinerei
Fenster-
fabrikation
Telefon
062/26 2191



LANDOLT
für
Hochbau, Tiefbau
Kanalisationen
Aushub, Umbauten
Renovationen
Gerüstungen
Abbrucharbeiten
Betonbohrungen
Jauchesilos

LANDOLT
für
Abwassersanierungen
Kundenarbeiten, Bau-
beratungen, Planung

LANDOLT
bietet
Lehrlingsausbildung zum
perfekten Fachmann.
Bauberufe haben Zukunft.

LANDOLT
bekannt für
Qualität, Termine
Leistung und preis-
bewusstes Bauen.

LANDOLT
Bauunternehmung
8450 Andelfingen
Tel. 052/41 23 55

Einfach Super!!

**Am besten gleich
bestellen!**

150.-



Spezialmodell f. Jäger, Polizei- und
Zollbeamte, Fallschirmspringer, fürs Militär... als
**Arbeitsstiefel für viele Berufe – für Freizeit und
Sport.** Gefettetes, nässeabstossendes **Water-
proofleder**, ledergefütteter, Schaft weich gepolstert,
Lederbrandsohlen. Stabiler Boden in **zweige-
nähter Ausführung** mit Zwischensohle u.
unverwüstlichen Profulgummisohlen.
Schafthöhe ca. 23 cm. Bequemform.
Art. 0591-2 schwarz, 39–46, Fr. 150.–

Keine Nachnahme. Umtausch möglich. Gratis-Schuhzeitung.

GILLI-Versand, 6232 Geuensee
☎ 045 - 21 34 34

BAUUNTERNEHMUNG MURER AG

MURER

ERSTFELD / ANDERMATT
SEDRUN / DISENTIS
NATERS
DÄLLIKON ZH
GRAND LANCY GE



Marti AG Solothurn, Bauunternehmung

Solothurn, Bielstrasse 102, Telefon 065 21 31 71

Strassenbau
Pflästerungen
Kanalisationen
Moderne Strassenbeläge
Walzungen
Eisenbetonarbeiten

Mw-Gruppe

Chef: Mw Uof – Stellungenraum: Hubel, Pt. 718
Truppe: 4 Mw-Kanoniere, 2 – Ziel: Treibstoff-Freilager «Ost»
Füsilieri als Träger
Waffen: 1 Mw 8,1 cm, 7 Stgw
Munition: 18 WG

Besonderes:

- Aktionsbereitschaft: Kdo Trupp = 15.8. ab 0500 Uhr, Kampfelemente = 15.8. ab 0600 Uhr
- Feuereröffnung: PAL = auf Befehl Det Chef. Alle übrigen = selbständig nach Verschuss der PAL, spätestens aber 7 Minuten nach Kampfbeginn
- Absetzen vom Kampfplatz: Kdo Trupp auf Befehl des Det Chefs. Kampfelemente selbständig nach erfülltem Auftrag



- 1) Ausrüstung: 1 Pistole, 2 Stgw, 2 Magazine, Feldstecher, Telemeter, 2 Tarnnetze 1 x 1,5 m, 2 Rucksäcke mit Verpflegung
- 2) Ausrüstung:
 - PAL-Uof: Stgw, 1 Magazin, 1 Traggreif mit Kabelrolle (100 m Verlängerungskabel) = 25 kg Waffen und Material
 - Lenkwaffenschütze: Stgw, 1 Magazin, Lenkgerät mit Zielfernrohr, 1 Abschussbehälter mit Lenkwaffe und Abschussgestell = 27 kg Waffen und Munition
 - Sicherungsmann (Füs): Stgw, 4 Magazine, 1 PAL = 24 kg Waffen und Munition
 - Träger: Stgw, 1 Magazin, 1 PAL, Verpflegung = total 30 kg
- 3) Ausrüstung:
 - Flab-Mannschaft und Träger: Stgw, 1 Magazin
 - Grenadier: Stgw, 4 Magazine, im Rucksack 3 Springminen
 - Transport: Kanone, Munition, Flab-Mannschaft und Verpflegung werden mit Motorfahrzeug bis ans Ende des befahrbaren Weges geführt. Die Fahrzeuge kehren anschlies-

send zum Basislager zurück. Die Füsilieri erreichen den Ausladeort im Fussmarsch. Helfen beim Transport der zerlegten Flab-Kanone und der Munition in die Feuerstellung. Kehren vor Kampfbeginn ins Basislager zurück

- 4) Die Kanoniere bauen den Verschluss aus und entfernen das Visier. Der Grenadier verseucht das Geschütz (Siehe Skizze Seite 98)
- 5) Ausrüstung:
 - Mitr Uof: Stgw, 1 Magazin, Reservelauf, Feldstecher, Rucksack mit Verpflegung
 - Schiessender: Mg, 1 Trommelmagazin, Rucksack mit Verpflegung
 - Schiessgehilfe: Lafette, Zielfernrohr, Gewehrtasche, 1 Trommelmagazin
 - Scharfschütze: Stgw mit Zielfernrohr, 2 Magazine, 1 Munitionstraggreif mit 3 Gurtenkistchen (600 Schuss)



Verladeordnung der Flab-Gruppe für den Motortransport:

- *Gelände-Pw*: 1 Mott, 1 Flab-Uof, 2 Flab-Kan, 30 kg Verpflegung (2 Rucksäcke). Angehängt: 20 mm Flab-Kanone
- *Haflinger*: 1 Mott, 1 Flab-Kan. Material: 4 Trommelmagazine à je 50 Schuss = 168 kg, 1 Holzkiste à 100 Schuss = 51 kg

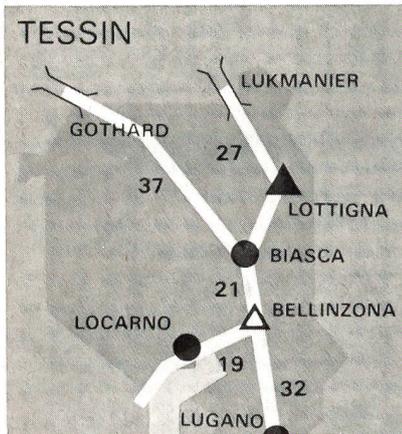
Transportplan für den Stellungenbezug (Kanone und Munition):

- Strecke: 1,2 km Horizontalabstand, 25 m Steigung. Personal: 10 Mann
- Die Flab-Kanoniere zerlegen das Geschütz in Traglasten

Traglast	Träger	
Waffe (Rohr) 51 kg	1 Flab-Kanonier, 1 Grenadier	
Verschuss 55 kg	2 Flab-Kanoniere	
Wiege ca 90 kg	2 Füsilieri	1. Gang
Oberlafette ca 90 kg	2 Füsilieri	
Unterlafette ca 90 kg	2 Füsilieri	
Visier u Abfüllapparat	Flab-Uof	
4 Magazine à je 42 kg	8 Mann	
1 Munitionskiste 51 kg	2 Mann	2. Gang
Zubehör	1 Mann	

Fortsetzung folgt

Militärmuseum im Bleniotal Tessin



Die Waffen im Museum in Lottigna. Auf drei Räume im dritten Stock des Gebäudes aufgeteilt, stellen diese einen Sektor dar, der sich in jeder Beziehung vom ethnographischen Teil unterscheidet. Diese Waffenausstellung besteht aus einigen hundert Feuerwaffen, vom 14. Jh bis zum heutigen Tage, zudem vertreten aus 40 verschiedenen Ländern. Der grosse Saal zeigt wertvolle Feuerwaffen in ihrer gesamten Entwicklung seit dem 14. Jh bis heute: Jagd, Sport, Selbstverteidigung, Spezialsysteme der Zündung, Hinterladung, wertvolle und seltene Zivil- und Militärwaffen. Ein Saal, als Waffenarsenal angelegt, offeriert thematisch lange, kurze und automatische Feuerwaffen der verschiedenen kriegführenden Staaten der beiden Weltkriege. Ein anderer Saal enthält orientalische Waffen, solche für Jagd oder sportlichen Gebrauch, Trainingswaffen, Geheimwaffen, Spezialwaffen. Eine Serie Militärpistolen, wie auch ganz moderne Waffen. Es ist zudem ein Sektor den Ordonnanzwaffen der Schweiz gewidmet. Dieses Museum wird jährlich von im Tessin niedergelassenen Rekrutenschulen und auch andern Truppen besucht.

Quiz 88/1

Unser Quiz in der Januar-Nummer des «Schweizer Soldat» war den Kampfflugzeugen der sowjetischen Frontfliegerkräfte gewidmet. Dass die Aufgabenstellung etwas schwieriger war als üblich, hat sich bei den 66 Einsendungen gezeigt: nur gerade 36 waren komplett fehlerfrei. Mühe bereiteten den meisten Teilnehmern – und das war ziemlich überraschend – nicht etwa die modernsten, erst in Einführung stehenden Typen wie etwa MiG-29 FULCRUM, Su-25 FROGFOOT oder Su-27 FLANKER, sondern die älteren Maschinen. Wir werden auf jeden Fall auf diese Thematik in einem unserer nächsten Quiz zurückkommen.

Vollständig fehlerfreie Lösungen sandten folgende Teilnehmer ein:

Gfr Baeriswyl Heinrich, Alterswil
Hptm Baumann Werner, Altdorf
Bigler Daniel, Vielbringen
Sdt Boller Ruedi, Winterthur
Kan Bucher Ivo, Willisau
Cellarius Michael, Landquart
Kpl Deflorin Hanspeter, Altendorf
Dürrenmatt Philipp, Sirmach TG
Asp Favre Léonard, Monthey VS
Gfr Feuz Marcel, Gsteigwiler
Kpl Friedlos German, Siebnen
Wm Grünig Peter, Bolligen
Wm Gugger Urs, Bern
Gfr Hasler Martin, Bern
Kpl Hebeisen Hannes, Nussbaumen
Kpl Hess Peter, Bretzwil
Kpl Holubetz Alex, Emmenbrücke
Kpl Hüsler Joseph, Rüslikon
Kpl Huttler Martin, Naters
Jorns Daniel, Langenthal
Wm Kessler Stephan, Freienbach
Gfr Knuchel Franz, Jegenstorf
Kühne Peter, Vilters
Limacher Markus, Geuensee
Maerki Alex, Brugg
Lt Minder Hansruedi, Winkel
Wm Oehrli Roland, Liebefeld
Peter Rolf, Blumenstein
Kpl Raymond François, Bulle
Kpl Rissi Christian, Gossau SG
Kpl Rutishauser Heinz, Islikon
Ryter Martin, Utzigen
Obit Saller Bruno, Oberhasli
Kpl Thierstein Urs, Säriswil
Kpl Wüthrich Eugen, Zürich
Wm Zysset Hans-Rudolf, Kirchdorf

Militärwissenschaftliche Vorlesung an der Universität Bern

Im Sommersemester 1988 liest Dr Laurent F Carrel im Hörsaal 47 des Hauptgebäudes über:

Strategische Verteidigung (SDI): Utopie oder Ausweg aus der nuklearen Abschreckung?

(Fortsetzung und Schluss, unter besonderer Berücksichtigung neuester Entwicklungen und des aktuellen Standes von SDI).

Die Vorlesung ist öffentlich. Sie beginnt am 12. April 1988 und findet jeweils Dienstag von 17.15 bis 18.00 Uhr statt.

Der Besuch der Vorlesung im Wintersemester 1987/88 ist nicht Voraussetzung.

Folgende Aspekte der strategischen Verteidigungsinitiative der USA (SDI) werden behandelt: Zielsetzung und Hintergründe; militärstrategische Aspekte; die Auswirkungen auf die amerikanische Sicherheits- und Bündnispolitik; forschungspolitische und technische Aspekte; wirtschafts- und finanzpolitische Auswirkungen; Forschung und Rüstung der Sowjetunion im Bereich der strategischen Verteidigung; Europäische Initiativen (EUREKA); SDI und Rüstungskontrollpolitik.

Dr iur Laurent F Carrel, Fürsprecher, ist Oberstli i Gst und Chef Prospektivplanung im Stab der Gruppe für Generalstabsdienste. Er ist Militärpublizist für verschiedene militärische Fachzeitschriften und Mitglied u a des «International Institute for Strategic Studies (IISS), London»; «European Institute for Security Matters (EIS), Luxemburg»; «United States Strategic Institute», Washington D C, USA